



Maria Himmelfahrt

WOCHEN INFO

Sonntag 17.08. – 24.08.14

„Glaube und Gemeinschaft“



MARIA RAST

		<u>Maria Himmelfahrt</u>	<u>Maria Rast</u>
So	17.8.	8.30 10.00	Messe Goldene Hochzeit Hedi und Gerhard Kojan
		19.00	Abendmesse
Mo	18.8.		
Di	19.8.		
Mi	20.8.		
Do	21.8.	18.30	Legio Mariä
Fr	22.8.		
Sa	23.8.	18.00	Rosenkranz
So	24.8.	8.30	Messe: Fam. Decker f. + Gatten, Vater u. Großvater
			Sammlung: Auslandshilfe der Caritas
		10.00	
		19.00	Messe: Fam. Decker f. + Gatten, Vater u. Großvater
			Sammlung: Auslandshilfe der Caritas
		19.00	Abendmesse Sammlung: Auslandshilfe der Caritas

20. So i. Jkr: 1.Lg Jes 56, 1.6-7 2.Lg: Röm 11, 13-15.29-32 Evg: Mt 15, 21-28

Vom unbändigen Muttermut

Mutterschaft ist eines der einschneidendsten Erlebnisse im Leben einer Frau und einer solchen, besonders kämpferischen biblischen Mutter begegnen wir im Matthäus-Evangelium (15,21-28). Sie sucht nichts anderes als das Heil-sein ihres Kindes und bekommt damit maßgeblichen Anteil an der Heilsgeschichte zwischen Gott und den Menschen.

Und da kommt Jesus...

... in die Gegend nördlich von Israel. Von ihm ist bereits die Kunde vorausgegangen, dass er die Menschen begeistern kann für Gott und ein heilender, ein besonderer Mensch sei. Deshalb macht sich diese kanaanäische Frau auf den Weg, um ihn zu treffen. Zu groß ist ihr Leiden am Elend der Tochter. Vermutlich erhofft sie sich eine kleine Geste, einen Wink, einen Satz... der ihrer

beiden Leiden erleichtert. Sie schreit und bittet ihn: „Erbarme dich meiner, Herr, Sohn Davids! Meine Tochter ist von einem Aberg Geist übel besessen!“

... und bleibt stumm

Der dramatische Schmerzensschrei der kanaanäischen Frau lässt Jesus verstummen. Kein Wort kommt von ihm. Warum spricht er nicht? Die Jünger sind betreten und wollen diese unangenehme Situation hinter sich bringen, in dem sie Jesus bitten, die Frau zu entlassen, damit sie nicht noch länger hinter ihnen her schreit.

Gesandt bin ich nur...

Als Jesus endlich spricht, findet er Worte, die eher nach Ablehnung klingen: „Gesandt bin ich nur zu den zugrunde gegangenen Schafen des Hauses Israel!“ War damit wirklich gemeint, dass Jesus Frohbotschaft predigen und Frohbotschaft tun nur im und für das Haus Israel kann? Und - Wer sind sie wirklich, die verlorenen Schafe des Hauses Israel? Der Blick auf die Jünger und ihre Reaktion zeigen uns die Adressaten des Heilswirkens Jesu. Seine Begleiter haben ihn noch lange nicht verstanden, geschweige denn seine Gegner!

... zu den zugrunde gegangenen

Die kanaanäische Frau nähert sich Jesus und verneigt sich tief vor ihm. Sie erweist ihm die Ehre, die einem Menschen zukommt, der Heil wirkt, der das Gute sieht und will, der ein Messias ist, ein Gesalbter Gottes. Sie sagt nur: „Herr, hilf mir!“ Auch wenn seine Sendung Israel betrifft, so bittet sie ihn doch, hoffend, bangend, dass er sie und ihre Not sieht und hört und dass er spürt, wie groß diese Not ist, handelt es sich doch um ihr Kind, ein Geschenk Gottes.

Es ist nicht recht,..

Noch einmal antwortet Jesus eher ablehnend... „Es ist nicht recht, das Brot der Kinder wegzunehmen und es den Hündlein vorzuwerfen!“ Die kanaanäische Frau ist sich dessen bewusst und sie sagt: „Ja doch, Herr!“ Und sie wagt es noch einmal zu bitten, indem sie fortfährt: „Denn auch die Hündlein essen von den Bröseln, die von den Tischen ihrer Herren fallen.“ Damit bringt sie einen entscheidenden Blickwinkel ins Spiel: Heil ist teilbar, das Gute ist teilbar, es vermehrt sich ... und es reicht schließlich für alle! Auch für die Hündlein...

O Frau, groß ist dein Glaube!

... spricht Jesus. Die Frau hat lange vor den Jüngern erkannt, wozu Jesus in die Welt gesandt ist: Zum einen, um das Heil zu vermehren, um als Heiland da zu sein für alle Leidenden. Für jene im eigenen Haus aber auch für die Fremden... Zum anderen wurde Jesus in die Welt gesandt, um Gott die Freiheit zurückzugeben. Er ist nicht der Gott der Frommen und der Eiferer. Er ist der Gott aller Menschen. Der Glaube dieser Mutter ermöglicht Heilung und Befreiung. Die kanaanäische Mutter ist eine Herausforderung für Jesus und seine Sendung und für uns und unseren Glauben. Es ist erstaunlich, wie aktuell diese Bibelstelle ist.